

Verordnung zur Festsetzung des Wasserschutzgebietes Fürstenberg/Havel

Auf Grund des § 51 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1, Satz 2 und 3 und Absatz 2 und des § 52 Absatz 1 des Wasserhaushaltsgesetzes vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585), das zuletzt durch Artikel 7 des Gesetzes vom 22. Dezember 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 409) geändert worden ist, in Verbindung mit § 15 Absatz 1 Satz 2 und Absatz 3 des Brandenburgischen Wassergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. März 2012 (GVBl. I/12 [Nr. 20]), der durch Artikel 1 des Gesetzes vom 4. Dezember 2017 (GVBl. I/17 [Nr. 28]) neu gefasst worden ist, verordnet der Landkreis Oberhavel:

§ 1 Allgemeines

- (1) Zur Sicherung der öffentlichen Wasserversorgung wird zum Schutz des Grundwassers im Einzugsgebiet der Wasserfassungen des Wasserwerkes Fürstenberg das in § 2 näher umschriebene Wasserschutzgebiet festgesetzt. Begünstigter ist der Wasser und Abwasserbetrieb Fürstenberger Seengebiet, Markt 1, 16798 Fürstenberg/Havel.
- (2) Das Wasserschutzgebiet gliedert sich in den Fassungsbereich (Zone I), in die engere Schutzzone (Zone II) und in die weitere Schutzzone (Zone III). Die Zone III unterteilt sich in die Zone III A und die Zone III B.

§ 2 Räumlicher Geltungsbereich

- (1) Lage und Größe des Wasserschutzgebietes und der Schutzzonen ergeben sich aus der Beschreibung in der Anlage 1, der Übersichtskarte in der Anlage 2 und den in Absatz 2 genannten Karten.
- (2) Die Schutzzonen sind in der topografischen Karte im Maßstab 1:10.000 in Anlage 3 und außerdem in den als Anlage 4 beigefügten Liegenschaftskarten im Maßstab 1:3.000 mit den Blattnummern 1/2 und 2/2 dargestellt. Für die Abgrenzung der Schutzzonen ist die Darstellung in der Liegenschaftskarte maßgebend.
- (3) Die in Absatz 2 genannten Karten sind bei der unteren Wasserbehörde des Landkreises Oberhavel, bei der Stadt Fürstenberg hinterlegt und können dort während der Dienststunden von jedermann kostenlos eingesehen werden. Diese Karten sind mit dem Dienstsiegel des Landkreis Oberhavel (Siegelnummer 1) versehen. Eine weitere Ausfertigung der Karten befindet sich im Kreisarchiv.
- (4) Veränderungen der Topografie sowie von Flurstücksgrenzen oder -bezeichnungen berühren den räumlichen Geltungsbereich der Schutzzonen nicht.

§ 3 Schutz der Zone III B

In der Zone III B sind verboten:

1. das Düngen mit Gülle, Jauche, Geflügelkot, Festmist, Silagesickersaft, Gärresten, Wirtschaftsdüngemitteln aus pflanzlichen Stoffen, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten, Pflanzenhilfsmitteln, gütegesicherten Grünabfall- oder Bioabfallkomposten, Abfällen aus der

Herstellung oder Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse oder sonstigen Düngemitteln mit im Sinne des § 2 Nummer 11 der Düngeverordnung (DüV) wesentlichen Nährstoffgehalten an Stickstoff oder Phosphat,

- a) wenn die Düngung nicht im Sinne des § 3 Absatz 1 und 2 sowie § 11 der Düngeverordnung in betriebsspezifisch analysierten zeit- und bedarfsgerechten Gaben oder nicht durch Geräte, die den allgemein anerkannten Regeln der Technik entsprechen, erfolgt,
 - b) wenn die Nährstoffzufuhr auf landwirtschaftlichen oder erwerbsgärtnerischen Nutzflächen schlagbezogen mehr als 120 Kilogramm Gesamtstickstoff je Hektar pro Düngejahr aus organischen Düngemitteln, ohne Stall- und Lagerungsverluste, beträgt,
 - c) wenn keine schlagbezogenen Aufzeichnungen über die Zu- und Abfuhr von Stickstoff und Phosphat erstellt und mindestens sieben Jahre lang nach Ablauf des Düngejahres aufbewahrt werden,
 - d) auf abgeerntetem Ackerland, wenn nicht entsprechend der Anforderungen des § 6 Absatz 9 der Düngeverordnung unmittelbar Folgekulturen einschließlich Zwischenfrüchte angebaut werden,
 - e) auf landwirtschaftlich oder erwerbsgärtnerisch genutzten Flächen ab dem Zeitpunkt, ab dem die Ernte der letzten Hauptfrucht abgeschlossen ist bis 15. Februar,
 - f) auf landwirtschaftlich oder erwerbsgärtnerisch genutzten Flächen bei Verwendung von Gülle, Jauche, sonstigen flüssigen organischen oder organisch-mineralischen Düngemitteln, einschließlich Gärresten vom 15. September bis 1. März,
 - g) auf Brachland oder stillgelegten Flächen,
 - h) auf wassergesättigten, oberflächlich oder in der Tiefe gefrorenen oder schneebedeckten Böden oder
 - i) auf ackerbaulich oder erwerbsgärtnerisch genutzten Flächen mit einem zu erwartenden Flurabstand des Grundwassers von 50 Zentimetern oder weniger,
2. das Lagern oder Ausbringen von Fäkalschlamm oder Klärschlämmen aller Art einschließlich in Biogasanlagen behandelte Klärschlämme, Abfällen aus der Herstellung und Verarbeitung nicht landwirtschaftlicher Erzeugnisse und von nicht gütegesicherten Grünabfall- und Bioabfallkomposten, ausgenommen die Kompostierung von aus dem eigenen Haushalt oder Garten stammenden Pflanzenabfällen und Ausbringung im Garten,
 3. das Errichten von Dunglagerstätten, ausgenommen befestigte Dunglagerstätten mit Sickerwasserfassung und dichtem Jauchebehälter, der über ein Leckage-Erkennungssystem verfügt,
 4. das Errichten, Erweitern oder Betreiben von Erdbecken zur Lagerung von Gülle, Jauche, Silagesickersäften oder von Gärresten
 5. das Errichten von Anlagen zum Lagern, Abfüllen oder Verwerten von Gülle, Jauche, Silagesickersaft, Gärresten, oder flüssigem Kompost aus landwirtschaftlicher Herkunft, ausgenommen Anlagen mit Leckage-Erkennungssystem und Sammeleinrichtung, wenn der Wasserbehörde
 - a) vor Inbetriebnahme,
 - b) bei bestehenden Anlagen innerhalb eines Jahres nach Inkrafttreten dieser Verordnung sowie
 - c) wiederkehrend alle fünf Jahreein durch einen Sachverständigen geführter Nachweis über die Dichtheit der Sammeleinrichtung vorgelegt wird,
 6. das Lagern von organischen oder mineralischen Düngemitteln auf unbefestigten Flächen oder auf nicht baugenehmigten Anlagen, ausgenommen das Lagern von Kompost aus dem eigenen Haushalt oder Garten,

7. das Errichten, Erweitern oder Betreiben von ortsfesten Anlagen für die Silierung von Pflanzen oder die Lagerung von Silage, ausgenommen
 - a) Anlagen mit Silagesickersaft-Sammelbehälter, der über ein Leckage-Erkennungssystem verfügt, und
 - b) Anlagen mit Ableitung in Jauche- oder Güllebehälter,wenn der Wasserbehörde vor Inbetriebnahme, bei bestehenden Anlagen innerhalb eines Jahres nach Inkrafttreten dieser Verordnung, sowie wiederkehrend alle fünf Jahre ein durch einen Sachverständigen geführter Nachweis über die Dichtheit der Behälter und Leitungen vorgelegt wird,
8. die Silierung von Pflanzen oder Lagerung von Silage außerhalb ortsfester Anlagen, ausgenommen Ballensilage im Wickelverfahren,
9. das Errichten von Stallungen für Tierbestände für mehr als 50 Großvieheinheiten gemäß Anlage 5 Nummer 1 oder von unbefestigten Tierunterständen,
10. die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, außer auf erwerbsgärtnerisch, land- oder forstwirtschaftlich genutzten Flächen,
 - a) wenn die Zulassungs- und Anwendungsbestimmungen eingehalten werden,
 - b) wenn der Einsatz durch Anwendung der Allgemeinen Grundsätze des integrierten Pflanzenschutzes auf das notwendige Maß beschränkt wird,
 - c) wenn flächenbezogenen Aufzeichnungen nach dem Pflanzenschutzgesetz geführt und mindestens sieben Jahre lang nach dem Einsatz aufbewahrt werden,
 - d) wenn ein Abstand von mehr als 10 Metern zu oberirdischen Gewässern eingehalten wird,
 - e) wenn die Anwendung nicht der Bodenentseuchung dient und
 - f) wenn die Anwendung nicht auf Dauergrünland und Grünlandbrachen erfolgt,
11. die Anwendung von Biozidprodukten, insbesondere aus den Produktarten 8, 14, 18 und 19 des Anhangs V der Verordnung über Biozidprodukte (EU) Nr. 528/2012, wenn ein Eindringen in den Boden oder das Grundwasser nicht ausgeschlossen werden kann, außer auf erwerbsgärtnerisch, land- oder forstwirtschaftlich genutzten Flächen,
 - a) wenn die Zulassungs- und Anwendungsbestimmungen eingehalten werden,
 - b) wenn der Einsatz auf das notwendige Maß beschränkt wird,
 - c) wenn flächenbezogene Aufzeichnungen über den Einsatz geführt und mindestens sieben Jahre lang nach dem Einsatz aufbewahrt werden,
 - d) wenn ein Abstand von mehr als 10 Metern zu oberirdischen Gewässern eingehalten wird,
 - e) wenn die Anwendung nicht der Bodenentseuchung dient und
 - f) wenn die Anwendung nicht auf Dauergrünland und Grünlandbrachen erfolgt,
12. die Beregnung landwirtschaftlich oder erwerbsgärtnerisch genutzter Flächen, wenn die Beregnungshöhe 20 Millimeter pro Tag oder 60 Millimeter pro Woche überschreitet,
13. der Umbruch von Dauergrünland oder von Grünlandbrachen
14. der Umbruch von Dauerbrachen in der Zeit vom 1. Juli bis 1. März, ausgenommen bei nachfolgendem Anbau von Wintertraps,
15. das Anlegen von Schwarzbrache im Sinne der Anlage 5 Nummer 3, soweit dies nicht fruchtfolge- oder witterungsbedingt ausgeschlossen ist,
16. Erstaufforstungen mit Nadelbaumarten oder Robinien,

17. die Umwandlung von Wald in eine andere Nutzungsart,
18. Holzerntemaßnahmen, die eine gleichmäßig verteilte Überschirmung von weniger als 60 Prozent des Waldbodens oder Freiflächen größer als 1 000 Quadratmeter erzeugen, ausgenommen Femel- oder Saumschläge und Kalamitätshiebe,
19. Aufschlüsse der Erdoberfläche im Sinne des § 49 Absatz 1 des Wasserhaushaltsgesetzes, selbst wenn das Grundwasser nicht aufgedeckt wird, wie zum Beispiel das Errichten und Erweitern von Kies-, Sand- oder Tongruben, Steinbrüchen, Übertagebergbauen oder Torfstichen, wenn die Schutzfunktion der Deckschichten hierdurch wesentlich gemindert wird, ausgenommen das Errichten von Kleingewässern bis 100 Quadratmeter,
20. das Errichten, Erweitern oder Erneuern von
 - a) Bohrungen, welche die gering leitende Deckschicht über oder unter dem genutzten Grundwasserleiter verletzen können,
 - b) Grundwassermessstellen oder
 - c) Brunnen,ausgenommen das Erneuern von Brunnen für Entnahmen mit zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung rechtskräftiger wasserrechtlicher Erlaubnis oder Bewilligung.
21. das Errichten oder Erweitern von Anlagen mit Erdwärmesonden,
22. das Errichten oder Erweitern von Rohrleitungsanlagen für wassergefährdende Stoffe, ausgenommen Rohrleitungsanlagen im Sinne des § 62 Absatz 1 Satz 2 des Wasserhaushaltsgesetzes,
23. das Errichten, Erweitern oder Betreiben von Anlagen zur behälterlosen Lagerung oder Ablagerung von Stoffen im Untergrund
24. das Behandeln, Lagern oder Ablagern von Abfall, tierischen Nebenprodukten oder bergbaulichen Rückständen, ausgenommen
 - a) die vorübergehende Lagerung in dichten Behältern,
 - b) die ordnungsgemäße kurzzeitige Bereitstellung von vor Ort angefallenem Abfall zum Abtransport durch den Entsorgungspflichtigen und
 - c) die Kompostierung von aus dem eigenen Haushalt oder Garten stammenden Pflanzenabfällen,
25. das Ein- oder Aufbringen von Abfällen, bergbaulichen Rückständen oder Ersatzbaustoffen einschließlich Bodenmaterial und Baggergut in oder auf Böden oder deren Einbau in bodennahe technische Bauwerke,
26. das Errichten von Anlagen zum Umgang mit radioaktiven Stoffen im Sinne des Atom- und Strahlenschutzgesetzes (AtG und StrlSchG), ausgenommen für medizinische Anwendungen sowie für Mess-, Prüf- und Regeltechnik,
27. der Umgang mit wassergefährdenden Stoffen im Sinne des § 62 Absatz 3 des Wasserhaushaltsgesetzes außerhalb von zugelassenen Anlagen, Vorrichtungen und Behältnissen, aus denen ein Eindringen in den Boden nicht möglich ist, ausgenommen
 - a) der Umgang mit Jauche, Gülle, Silagesickersaft sowie Dünge- und Pflanzenschutzmitteln im Rahmen ordnungsgemäßer Landwirtschaft entsprechend dieser Verordnung sowie
 - b) der Umgang mit haushaltsüblichen Kleinstmengen

28. das Einleiten oder Einbringen von wassergefährdenden Stoffen im Sinne des § 62 Absatz 3 des Wasserhaushaltsgesetzes in den Untergrund oder in Gewässer,
29. das Errichten von Industrieanlagen zum Umgang mit wasser-gefährdenden Stoffen in großem Umfang, wie zum Beispiel in Raffinerien, Metallhütten oder chemischen Fabriken,
30. das Errichten von Kraftwerken oder Heizwerken, die der Genehmigungspflicht nach Bundesimmissionsschutzrecht unterliegen, ausgenommen mit Gas, Sonnenenergie oder Windkraft betriebene Anlagen,
31. das Errichten von Biogasanlagen, ausgenommen zur Verwertung der Wirtschaftsdünger aus dem in der Zone III B befindlichen landwirtschaftlichen Betriebsstandort,
32. das Errichten von Abwasserbehandlungsanlagen, ausgenommen
 - a) die Sanierung bestehender Abwasserbehandlungsanlagen zugunsten des Gewässerschutzes und
 - b) Abwasservorbehandlungsanlagen wie Fett-, Leichtflüssigkeits- oder Amalgamabscheider,
33. das Errichten, Erweitern, Sanieren oder Betreiben von Abwasserkanälen oder -leitungen, wenn hierbei nicht die allgemein anerkannten Regeln der Technik eingehalten werden,
34. das Errichten oder Erweitern von Abwassersammelgruben, ausgenommen
 - a) Anlagen mit allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassung des Deutschen Institutes für Bautechnik und
 - b) monolithische Sammelgruben aus Beton, die den allgemein anerkannten Regeln der Technik entsprechen,
35. das Betreiben oder Unterhalten von Abwassersammelgruben, wenn der Wasserbehörde nicht
 - a) vor Inbetriebnahme,
 - b) bei bestehenden Anlagen innerhalb eines Jahres nach Inkrafttreten dieser Verordnung sowie
 - c) wiederkehrend alle fünf Jahre für Sammelgruben mit DIBt-Zulassung sowie Sammelgruben in monolithischer Bauweise oder alle drei Jahre für übrige Sammelgruben ein durch ein unabhängiges fachkundiges Unternehmen geführter Nachweis über die Dichtheit vorgelegt wird,
36. das Errichten, Erweitern, Aufstellen oder Verwenden von Trockentoiletten oder Chemietoiletten, ausgenommen Anlagen mit dichtem Behälter,
37. das Ausbringen von Schmutzwasser im Sinne des § 54 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 oder des § 54 Absatz 1 Satz 2 des Wasserhaushaltsgesetzes,
38. das Einleiten oder Versickern von Schmutzwasser im Sinne des § 54 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 oder des § 54 Absatz 1 Satz 2 des Wasserhaushaltsgesetzes in den Untergrund oder in das Grundwasser,
39. das Einleiten oder Versickern von Niederschlagswasser im Sinne des § 54 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 des Wasserhaushaltsgesetzes in den Untergrund oder in das Grundwasser, ausgenommen
 - a) das breitflächige Versickern von Niederschlagswasserabflüssen von gering belasteten Herkunftsflächen im Sinne der Anlage 5 Nummer 4 über die belebte Bodenzone einer ausreichend mächtigen und bewachsenen Oberbodenschicht gemäß den allgemein anerkannten Regeln der Technik oder

b) mit wasserrechtlicher Erlaubnis,

sofern die Versickerung außerhalb von Altlasten, Altlastenverdachtsflächen oder Flächen mit schädlichen Bodenveränderungen und nur auf Flächen mit einem zu erwartenden Flurabstand des Grundwassers von 100 Zentimetern oder größer erfolgt,

40. das Anwenden von Auftaumitteln auf Straßen, Wegen oder sonstigen Verkehrsflächen, ausgenommen auf Bundes-, Landes- und Kreisstraßen sowie ausgenommen bei Extremwetterlagen wie Eisregen,
41. das Errichten sowie der Um- oder Ausbau von Straßen oder Wegen, wenn hierbei nicht die allgemein anerkannten Regeln der Technik für bautechnische Maßnahmen an Straßen in Wasserschutzgebieten (RiStWag) eingehalten werden,
42. das Errichten von Rangier- oder Güterbahnhöfen, ausgenommen Maßnahmen zur Anpassung an den Stand der Technik,
43. das Verwenden von Baustoffen, Böden oder anderen Materialien, die auslaug- und auswaschbare wassergefährdende Stoffe enthalten (zum Beispiel Schlacke, Bauschutt, Teer, Imprägniermittel) für Bau- und Unterhaltungsmaßnahmen, zum Beispiel im Straßen-, Wege-, Wasser-, Landschafts- oder Tiefbau,
44. das Einrichten und Erweitern von öffentlichen Freibädern oder Zeltplätzen sowie Camping aller Art, ausgenommen
 - a) Einrichtungen mit ordnungsgemäßer Abfall- und Abwasserentsorgung und
 - b) das Zelten von Fuß-, Rad-, Reit- und Wasserwanderern abseits von Zelt- und Campingplätzen für eine Nacht,
45. das Einrichten von Sportanlagen, ausgenommen Anlagen mit ordnungsgemäßer Abfall- und Abwasserentsorgung,
46. das Errichten von Motorsportanlagen,
47. das Errichten von Schießständen oder Schießplätzen für Feuerwaffen, ausgenommen Schießstände in geschlossenen Räumen,
48. das Errichten von Golfanlagen,
49. das Errichten von Flugplätzen im Sinne des § 6 Absatz 1 Satz 1 des Luftverkehrsgesetzes (LuftVG),
50. das Starten oder Landen motorgetriebener Luftfahrzeuge, mit Ausnahme in Fällen des § 25 Absatz 2 des LuftVG,
51. das Errichten von militärischen Anlagen, Standort- oder Truppenübungsplätzen,
52. das Durchführen von militärischen Übungen, ausgenommen das Durchfahren auf klassifizierten Straßen,
53. Bergbau einschließlich der Aufsuchung oder Gewinnung von Erdöl oder Erdgas,
54. das Durchführen von Sprengungen, sofern die Gefahr besteht, dass dabei das Grundwasser aufgedeckt wird,
55. die Neuausweisung von Industriegebieten.

§ 4 Schutz der Zone III A

Die Verbote der Zone III B gelten auch in der Zone III A. In der Zone III A sind außerdem verboten:

1. das Errichten von Anlagen zur Lagerung von Gülle, Jauche, Silagesickersäften, Gärresten oder flüssigem Kompost, ausgenommen Hochbehälter, bei denen Undichtigkeiten am Fußpunkt zwischen Behältersohle und aufgehender Wand sofort erkennbar sind und die über ein Leckage-Erkennungssystem und Sammeleinrichtung verfügen,
2. das Errichten von Stallungen oder Unterständen für Tierbestände, ausgenommen für Kleintierhaltung zur Eigenversorgung,
3. die Freilandtierhaltung im Sinne der Anlage 5 Nummer 2, wenn die Ernährung der Tiere nicht im Wesentlichen aus der jeweils beweideten Grünlandfläche erfolgt oder wenn die Grasnarbe flächig verletzt wird, ausgenommen Kleintierhaltung für die Eigenversorgung,
4. das Errichten oder Erweitern von Gartenbaubetrieben oder Kleingartenanlagen, ausgenommen Gartenbaubetriebe, die in geschlossenen Systemen produzieren,
5. die Erstanlage von Baumschulen oder forstlichen Pflanzgärten, Weihnachtsbaumkulturen sowie von gewerblichem Wein-, Hopfen-, Gemüse-, Obst- oder Zierpflanzenanbau, ausgenommen Gemüse- sowie Zierpflanzenanbau unter Glas in geschlossenen Systemen und Containerproduktion von Baumschulprodukten auf versiegelten Flächen,
6. das Einrichten oder Erweitern von Holzlagerplätzen über 100 Raummeter, die dauerhaft oder unter Einsatz von Nassholzkonservierung betrieben werden,
7. Erdaufschlüsse im Sinne des § 49 Absatz 1 des Wasserhaushaltsgesetzes, selbst wenn Grundwasser nicht aufgedeckt wird, ausgenommen das Verlegen von Ver- und Entsorgungsleitungen und die Herstellung von Baugruben und Bohrungen,
8. das Errichten von Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen im Sinne des § 62 Absatz 3 des Wasserhaushaltsgesetzes, ausgenommen
 - a) Anlagen der Gefährdungsstufen A und B gemäß § 39 Absatz 1 der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen,
 - b) oberirdische Anlagen der Gefährdungsstufe C gemäß § 39 Absatz 1 der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen,wenn diese doppelwandig ausgeführt und mit einem Leck-Anzeigesystem ausgerüstet sind oder wenn diese mit einem Auffangraum, der das maximal in der Anlage vorhandene Volumen wassergefährdender Stoffe aufnehmen kann, ausgerüstet sind,
9. das Einleiten von Abwasser – mit Ausnahme von Niederschlagswasserabflüssen gering belasteter Herkunftsflächen im Sinne der Anlage 5 Nummer 4 – in oberirdische Gewässer, sofern die Einleitung nicht schon zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung wasserrechtlich zugelassen war,
10. das Errichten von Niederschlagswasserentlastungsbauwerken,
11. das Errichten oder Erweitern von Bahnhöfen oder Schienenwegen der Eisenbahn, ausgenommen Baumaßnahmen an vorhandenen Anlagen zur Anpassung an den Stand der Technik und zum Erhalt oder zur Verbesserung der Verkehrssicherheit,

12. das Abhalten oder Durchführen von Märkten, Volksfesten oder Großveranstaltungen außerhalb der dafür vorgesehenen Anlagen,
13. das Durchführen von Motorsportveranstaltungen, ausgenommen das Durchfahren auf klassifizierten Straßen,
14. Bestattungen, ausgenommen innerhalb bereits bei Inkrafttreten dieser Verordnung bestehender Friedhöfe,
15. die Darstellung von neuen Bauflächen oder Baugebieten im Rahmen der vorbereitenden Bauleitplanung, wenn darin eine Neubebauung bisher unbebauter Gebiete vorgesehen wird,
16. die Festsetzung von neuen Baugebieten im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung, ausgenommen
 - a) Gebiete, die im zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung gültigen Flächennutzungsplan als Bauflächen oder Baugebiete dargestellt sind, und
 - b) die Überplanung von Bestandsgebieten, wenn dies zu keiner wesentlichen Erhöhung der zulässigen Grundfläche im Sinne des § 19 Absatz 2 der Baunutzungsverordnung führt.

§ 5 Schutz der Zone II

Die Verbote der Zonen III B und III A gelten auch in der Zone II. In der Zone II sind außerdem verboten:

1. das Düngen mit Gülle, Jauche, Festmist, Gärresten, Wirtschaftsdüngern aus pflanzlichen Stoffen, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten, Pflanzenhilfsmitteln, Grünabfall- oder Bioabfallkomposten, Abfällen aus der Herstellung oder Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse oder sonstigen organischen Düngemitteln sowie die Anwendung von Silagesickersaft,
2. das Errichten von Dunglagerstätten,
3. das Errichten von Anlagen zum Lagern, Abfüllen oder Verwerten von Gülle, Jauche, Silagesickersaft, Gärresten oder flüssigem Kompost,
4. die Silierung von Pflanzen oder Lagerung von Silage,
5. die Freilandtierhaltung im Sinne der Anlage 5 Nummer 2, ausgenommen Kleintierhaltung für die Eigenversorgung, sofern diese bereits bei Inkrafttreten dieser Verordnung ausgeübt wurde,
6. die Beweidung,
7. die Anwendung von Biozidprodukten außerhalb geschlossener Gebäude oder von Pflanzenschutzmitteln,
8. die Beregnung landwirtschaftlich oder erwerbsgärtnerisch genutzter Flächen,
9. das Errichten, Erweitern oder Erneuern von Dränungen oder Entwässerungsgräben,
10. der Einsatz von forstwirtschaftlichen Kraftfahrzeugen abseits von Straßen, Wegen oder forstwirtschaftlichen Rückegassen,
11. das Vergraben, Lagern oder Ablagern von Tierkörpern oder Teilen davon,

12. das Errichten von Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen im Sinne des § 62 Absatz 3 des Wasserhaushaltsgesetzes,
13. der Einsatz von mineralischen Schmierstoffen zur Verlustschmierung oder mineralischen Schalölen,
14. der Umgang mit wassergefährdenden Stoffen im Sinne des § 62 Absatz 3 des Wasserhaushaltsgesetzes, ausgenommen haushaltsübliche Kleinstmengen,
15. das Befahren mit Fahrzeugen mit wassergefährdender Ladung, nachdem die Anordnung des entsprechenden Vorschriftzeichens 269 durch die Straßenverkehrsbehörde erfolgte,
16. das Errichten von Transformatoren oder Stromleitungen mit flüssigen wassergefährdenden Kühl- oder Isoliermitteln,
17. das Behandeln, Lagern oder Ablagern von Abfall, tierischen Nebenprodukten oder bergbauartigen Rückständen, ausgenommen
 - a) die ordnungsgemäße kurzzeitige Bereitstellung von in der Zone II angefallenem Abfall zum Abtransport durch den Entsorgungspflichtigen und
 - b) die Kompostierung von aus dem eigenen Haushalt oder Garten stammenden Pflanzenabfällen,
18. der Umgang mit radioaktiven Stoffen im Sinne des Atom- und Strahlenschutzgesetzes (AtG und StrlSchG),
19. das Errichten, Erweitern, Sanieren oder Betreiben von Abwasserkanälen oder -leitungen, ausgenommen Anlagen, die zur Entsorgung vorhandener Bebauung dienen und wenn hierbei die allgemein anerkannten Regeln der Technik eingehalten werden,
20. das Errichten von Abwassersammelgruben,
21. das Errichten, Erweitern, Aufstellen oder Verwenden von Trockentoiletten oder Chemietoiletten,
22. das Einleiten oder Versickern von Niederschlagswasser im Sinne des § 54 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 des Wasserhaushaltsgesetzes in den Untergrund oder in das Grundwasser, ausgenommen das breitflächige Versickern von Niederschlagswasserabflüssen gering belasteter Herkunftsflächen im Sinne der Anlage 5 Nummer 4 über die belebte Bodenzone einer mindestens 20 Zentimeter mächtigen und bewachsenen Oberbodenschicht,
23. das Errichten oder Erweitern von Straßen, Wegen oder sonstigen Verkehrsflächen, ausgenommen
 - a) Baumaßnahmen an vorhandenen Straßen zur Anpassung an den Stand der Technik und Verbesserung der Verkehrssicherheit unter Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik für bautechnische Maßnahmen an Straßen in Wasserschutzgebieten sowie
 - b) der Um- oder Ausbau von Geh- oder Radwegen mit breitflächiger Versickerung der Niederschlagswasserabflüsse über die belebte Bodenzone aus einer mindestens 20 Zentimeter mächtigen und bewachsenen Oberbodenschicht,
24. Errichten von öffentlichen Freibädern oder Zeltplätzen sowie Camping aller Art,
25. das Errichten von Sportanlagen,
26. das Abhalten oder Durchführen von Sportveranstaltungen, Märkten, Volksfesten oder Großveranstaltungen,

27. das Errichten von Baustelleneinrichtungen oder Baustofflagern,
28. das Durchführen von Bohrungen, ausgenommen Maßnahmen zur Abwehr von Gefahren für das Grundwasser unter Beachtung der Sicherheitsvorkehrungen zum Grundwasserschutz,
29. das Durchführen von unterirdischen Sprengungen,
30. das Errichten oder Erweitern von baulichen Anlagen, ausgenommen Veränderungen in Gebäuden und Instandhaltungsmaßnahmen.

§ 6 Schutz der Zone I

Die Verbote der Zonen III B, III A und II gelten auch in der Zone I. In der Zone I sind außerdem verboten:

1. das Betreten oder Befahren,
2. landwirtschaft-, forstwirtschaft- oder gartenbauliche Nutzung,
3. Veränderungen oder Aufschlüsse der Erdoberfläche.

§ 7 Maßnahmen zur Wassergewinnung und -verteilung

Die Verbote des § 3 Nummer 20 und 38, des § 4 Nummer 9 und des § 5 Nummer 14, 18, 27 bis 30 sowie des § 6 Nummer 1 und 3 gelten nicht für Maßnahmen zur Wassergewinnung und -verteilung aus der Wasserefassung, die durch diese Verordnung geschützt ist.

§ 8 Widerruf von Befreiungen

- (1) Befreiungen nach § 52 Absatz 1 Satz 2 des Wasserhaushaltsgesetzes sind widerruflich und bedürfen der Schriftform. Abweichend von Satz 1 ist eine Befreiung von den Verboten gemäß § 3 Nummer 55 und § 4 Nummer 15 und 16 nicht widerruflich.
- (2) Im Fall des Widerrufs einer Befreiung kann die untere Wasserbehörde vom Grundstückseigentümer verlangen, dass der frühere Zustand wiederhergestellt wird, sofern es das Wohl der Allgemeinheit, insbesondere der Schutz der Wasserversorgung, erfordert.

§ 9 Sicherung und Kennzeichnung des Wasserschutzgebietes

- (1) Die Zone I ist vom Begünstigten auf Anordnung der unteren Wasserbehörde gegen unbefugtes Betreten, zum Beispiel durch eine Umzäunung, zu sichern.
- (2) Der Begünstigte hat auf Anordnung der unteren Wasserbehörde zur Kennzeichnung des Wasserschutzgebietes im Bereich öffentlicher Verkehrsflächen bei der Straßenverkehrsbehörde die Anordnung des Richtzeichens 354 und des Vorschriftzeichens 269 zu beantragen und im Bereich nicht öffentlicher Flächen in Abstimmung mit der Gemeinde nicht amtliche Hinweiszeichen aufzustellen.

§ 10 Duldungspflichten

- (1) Die Eigentümer oder Nutzungsberechtigten von Grundstücken im Wasserschutzgebiet haben die Überwachung des Wasserschutzgebietes, insbesondere hinsichtlich der Beachtung dieser Verordnung und der nach ihr getroffenen Anordnungen, sowie das Beobachten der Gewässer und des Bodens durch die zuständigen Wasserbehörden, den Begünstigten oder deren Beauftragte zu dulden.
- (2) Die Eigentümer oder Nutzungsberechtigten von Grundstücken im Wasserschutzgebiet sind auf Anordnung der unteren Wasserbehörde verpflichtet,
 - a) das Errichten und Unterhalten von Einrichtungen zur Sicherung der Zone I gegen unbefugtes Betreten,
 - b) das Aufstellen, Unterhalten und Beseitigen von Hinweis-, Warn-, Gebots- und Verbotsschildern,
 - c) das Betreten und Befahren der Grundstücke durch Bedienstete der zuständigen Behörden, den Begünstigten oder deren Beauftragte zum Beobachten, Messen und Untersuchen des Grundwassers und zur Entnahme von Boden- und Vegetationsproben sowie
 - d) das Anlegen und Betreiben von Grundwassermessstellen

zu dulden. Die Anordnung erfolgt durch schriftlichen Bescheid gegenüber den betroffenen Eigentümern oder Nutzungsberechtigten. Soweit bergrechtliche Belange berührt sind, ergeht die Entscheidung im Benehmen mit der zuständigen Bergbehörde.

- (3) Auf Verlangen der unteren Wasserbehörde ist Einsicht in die Aufzeichnungen nach § 3 Nummer 1 Buchstabe c und Nummer 10 Buchstabe c und Nummer 11 Buchstabe c zu gewähren oder diese unverzüglich vorzulegen.

§ 11 Übergangsregelung

- (1) Für bei Inkrafttreten dieser Verordnung errichtete und betriebene Anlagen gilt das Verbot des Betriebes gemäß § 3 Nummer 4 und 7 nach einem Jahr nach Inkrafttreten dieser Verordnung.
- (2) Für bei Inkrafttreten dieser Verordnung bestehende Einleitungen oder Versickerungen von Niederschlagswasserabflüssen von mittel oder hoch belasteten Herkunftsflächen in den Untergrund ohne wasserrechtliche Erlaubnis gilt das Verbot des § 3 Nummer 39 nach einem Jahr nach Inkrafttreten dieser Verordnung.

§12 Ordnungswidrigkeiten

- (1) Ordnungswidrig im Sinne des § 103 Absatz 1 Nummer 7a des Wasserhaushaltsgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig eine nach den §§ 3, 4, 5 oder 6 verbotene Handlung ohne eine Befreiung gemäß § 52 Absatz 1 Satz 2 des Wasserhaushaltsgesetzes vornimmt, ausgenommen das Verbot nach § 5 Nummer 15.
- (2) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu fünfzigtausend Euro geahndet werden.

§ 13

Geltendmachung der Verletzung von Vorschriften

Eine Verletzung der in § 16 Absatz 1 und 3 des Brandenburgischen Wassergesetzes genannten Verfahrens- und Formvorschriften ist unbeachtlich, wenn sie nicht schriftlich unter Angabe der verletzten Rechtsvorschrift und des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, innerhalb eines Jahres nach Inkrafttreten der Rechtsverordnung gegenüber dem Ordnungsgeber geltend gemacht worden ist. Mängel im Abwägungsvorgang sind nur dann beachtlich, wenn sie offensichtlich und auf das Abwägungsergebnis von Einfluss gewesen sind und die Mängel in der Abwägung innerhalb von vier Jahren nach Inkrafttreten der Rechtsverordnung unter den in Satz 1 genannten Voraussetzungen geltend gemacht worden sind.

§ 14

Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Diese Verordnung tritt am Tag nach der Verkündung in Kraft. Gleichzeitig wird das mit Beschluss Nummer 4/0305 vom 17.04.2013 durch den Kreistag Oberhavel beschlossene und am 27.04.2013 in Kraft getretene Wasserschutzgebiet für das Wasserwerk Fürstenberg aufgehoben.

Oranienburg, den 18.03.2024

Volker-Alexander Tönnies
Landrat

Anlagen

- | | |
|----------|----------------------------|
| Anlage 1 | Abgrenzung der Schutzzonen |
| Anlage 2 | Übersichtskarte |
| Anlage 5 | Begriffsbestimmungen |

Aufgrund der großformatigen Karten der Anlage 3, 4.1 und 4.2 und der daraus resultierenden schlechten Lesbarkeit wird auf die Darstellung dieser Anlagen in der Veröffentlichung verzichtet.

Der Verordnungstext einschließlich aller dazugehörigen Anlagen 1 bis 5 kann ab dem Tag des Inkrafttretens der Verordnung bei der unteren Wasserbehörde des Landkreis Oberhavel sowie bei der Stadtverwaltung der Stadt Fürstenberg/Havel auf Anmeldung eingesehen werden.

Abgrenzung der Schutzzonen

1. Vorbemerkung

Das Wasserwerk Fürstenberg des Eigenbetriebes der Stadt Fürstenberg/Havel „Wasser- und Abwasserbetrieb Fürstenberger Seengebiet“ befindet sich im Landkreis Oberhavel, südwestlich der Stadt Fürstenberg/Havel, südlich des Röblinsees. Die drei Brunnen befinden sich zwischen 50 – 100 m südöstlich des Wasserwerks auf dem Grundstück des Wasserversorgers.

Hinweis: Alle in der Anlage 1 genannten Nord- und Ostwerte sind UTM Koordinaten im System ETRS 89.

2. Fassungsbereich (Zone I)

Die Grenzen der Zonen I verlaufen als Kreise mit einem Radius von 10 m um die Brunnenstandorte als Mittelpunkte.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Brunnen aufgeführt, die die Ausgangspunkte der vorstehenden Beschreibung der Zonen I bilden.

Brunnennummer	Ost-Wert (m)	Nord-Wert (m)
Br. 12	3 75 209	58 93 857
Br. 14	3 75 249	58 93 862
Br. 16	3 75 280	58 93 856

Die Flurstücke 230 und 222 in der Flur 13 Gemarkung Fürstenberg/Havel werden von den Zonen I teilweise erfasst.

Engere Schutzzone (Zone II)

Die Zone II befindet sich in der Flur 13, 19 und 22 der Gemarkung Fürstenberg/Havel. Die inneren Grenzen der Zone II verlaufen entlang der Grenzen der Zonen I.

Die Beschreibung der engeren Schutzzone II beginnt in deren südlichsten Punkt der Koordinate E 375263 N 5893721 des Flurstücks 245 (Flur 13). Von dort verläuft die Schutzzone im Uhrzeigersinn Richtung Nordwesten der südwestlichen Begrenzung der Flurstücke 245 und 219 folgend bis zum Schnittpunkt mit dem Flurstück 16 bei Koordinate E 375186 N 5893755. Von dort verläuft die Grenze, die Flurstücke 16 und 230 gerader Linie Richtung Nordwesten querend, bis zum Schnittpunkt mit dem Flurstück 233 bei Koordinate E 375112 N 5893789. Von dort verläuft die Grenze der Flurstücksgrenze des Flurstücks 230 im Uhrzeigersinn folgend bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 232. Ab diesem Punkt verläuft die Schutzzone entlang der Flurstücksgrenze des Flurstücks 232 bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 231 bei Koordinate E 375101 N 5893851. Von dort quert die Schutzzone das Flurstück 229 Richtung Nordwesten bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 288 (Flur 19) bei Koordinate E

375089 N 5893860 und verläuft von dort entlang der Flurstücksgrenze 288 Richtung Nordosten bis zur Koordinate E 375107 N 5893883. Dann quert die Schutzzonen-
grenze das Flurstück 288 und das Flurstück 289 (Peetscher Weg) in einer gedach-
ten geraden Linie in Richtung Nordwesten bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 235
bei Koordinate E 375098 N 5893918. Von dort verläuft die Schutzzonengrenze den
südlichen Flurstücksgrenzen der Flurstücke 235 und 234 Richtung Osten folgend
bis zur östlichen Ecke des Flurstücks 234 und von dort Richtung Norden bis zur
östlichen Ecke des Flurstücks 234 bei Koordinate E 375135 N 5893955. Von dort
folgt die Schutzzone der nördlichen Begrenzung der Flurstücke 233, 232, 231/1,
231/2, 230, 331, 249, 229 bis zur nördlichsten Ecke des Flurstücks 229 bei Koordi-
nate E 375358 N 5893983. Daraufhin folgt die Schutzzone der östlichen Flurstücks-
grenze des Flurstücks 229 Richtung Süden bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 226
(Flur 13, Fürstenberg/Havel) bei Koordinate E 375350 N 5893947. Dann folgt die
Grenze der nördlichen Begrenzung der Flurstücke 226, 646/39 (Flur 22, Fürsten-
berg/Havel, Bahnschienen) bis zum Schnittpunkt mit 646/20 bei Koordinate E
375378 N 5893953 folgend. Von dort verläuft die Schutzzone in Richtung Süden
der östlichen Flurstücksgrenzen der Flurstücke 646/20 und 646/40, bis zum Schnittpunkt
mit Flurstück 169/3 bei Koordinate E 375382 N 5893869. An dessen nördli-
cher und östlicher Flurstücksgrenze bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 93/11 bei
Koordinate E 375393 N 5893857. Das Flurstück ... Richtung Süden in gerader Linie
querend bis zum Schnittpunkt bei Koordinate E 375401 N 5893798 und von dort
weiter der Flurstücksgrenze im Uhrzeigersinn bis zum Schnittpunkt mit Flurstück
646/40 folgend. Von dort das Flurstück 646/40 und 646/20 in gerader Linie Richtung
Westen querend und entlang dessen westlicher Flurstücksgrenze Richtung Süden
bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 1013/5 bei Koordinate E 375352 N 5893765.
Danach verläuft die Schutzzone das Flurstück 1013/5 und 1013/1 Richtung Süd-
westen querend bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 1019/2 bei Koordinate E 375299
N 5893729 und dann weiter Richtung Nordwesten entlang der südlichen Flurstücks-
grenze des Flurstücks 1019/2 (Bahnschienen) und 243 bis zur nördlichen Ecke des
Flurstücks 242 bei Koordinate E 375269 N 5893741. Von dort verläuft die Schutz-
zone weiter an dessen westlicher Begrenzung entlang Richtung Südwesten bis zum
Ausgangspunkt im Schnittpunkt mit Flurstück 245 bei Koordinate E 375263 N
5893721.

Folgende Flurstücke liegen vollständig (v.) oder teilweise (tw.) in der Schutzzone II:

Flur 13: 228, 227, 226, 225, 224, 223, 222, 221, 220, 231, 232, 219, 243 (v.), 230,
229, 16, 245,

Flur 19: 233, 232, 231/1, 231/2, 330, 331, 249, 229 (v.), 289, 288 (tw.)

Flur 22: 1019/2, 1017/1, 1015/2, 1015/6, 646/19, 646/39, 532/1, 532/4, 646/22,
1015/5 (v.), 1013/1, 1013/5, 646/20, 646/40, 93/11, 169/3 (tw.)

3. Weitere Schutzzone Zone III A

Die Beschreibung der Grenze der Zone III A beginnt am südlichsten Punkt des Flur-
stücks 72 (Flur 12, Fürstenberg/ Havel) bei Koordinate E 374735 N 5891624. Von
dort verläuft die Schutzzone im Uhrzeigersinn an der westlichen Grenze des Flur-
stücks Richtung Westen bis an dessen westlichste Grenze bei Koordinate
E 374254 N 5891846. Nun folgt die Schutzzone der nordwestlichen Grenze des
Flurstücks 72 Richtung Norden entlang der Rheinsberger Straße bis zur Koordinate

E 374531 N 5892228. Von diesem Punkt verläuft die Grenze entlang der nördlichen Grenze des Flurstücks 72 Richtung Südosten entlang des Waldweges bis zum Schnittpunkt mit einem nach Norden führenden Waldweg bei Koordinate E 374673 N 5892129. Von dort in Richtung Norden dem Waldweg folgend und dabei das Flurstück 70 (Flur 12) querend bis zu einer Lichtung bei Koordinate E 374811 N 5892269. Danach verläuft die Schutzzonengrenze ca. 76 m Richtung Nordwesten bis zur Koordinate E 374772 N 5892334, um ab diesem Punkt die Flurstücke 72, 71 und 4 (Flur 12) 164 m in Richtung Nordosten bis zur Koordinate E 374914 N 5892417 zu queren. Von dort verläuft die Schutzzonengrenze entlang der südwestlichen Seite der Flurstücke 5 und 3 Richtung Nordwesten bis zur Koordinate E 374814 N 5892604 im Flurstück 3 (Weg). Von diesem Punkt folgt die Schutzzone der nördlichen Begrenzung des Flurstücks 3 Richtung Osten folgend bis zum Schnittpunkt mit dem Flurstück 99 (Flur 12). Ab dort verläuft die Grenze der westlichen Begrenzung des Flurstücks 99 (Bürgersee) bis zum Schnittpunkt mit dem Flurstück 11 bei Koordinate E 374962 N 5892883. Von diesem Punkt, das Flurstück 11 querend, verläuft die Grenze an dessen nordöstlicher Seite weiter Richtung Südosten bis zum Schnittpunkt mit dem Flurstück 1403 (Flur 13/ Fürstenberg/ Havel). Nun folgt die Schutzzone der nordwestlichen Begrenzung der Flurstücke 1403, 1399, 1401, 1443, 1444, 1447 (Flur 13) bis zum Flurstück 108 bei Koordinate E 375070 N 5892923. Von dort verläuft die Begrenzung weiter Richtung Norden der südwestlichen und nordwestlichen Begrenzung der Flurstücke 104, 62/3 63/1 folgend bis zum Schnittpunkt mit dem Flurstück 63/2 bei Koordinate E 375028 N 5893058. Von diesem Punkt geht es weiter an der nordwestlichen Begrenzung der Flurstücke 63/2 und 64/2 bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 179. Vom Flurstück 179 verläuft die Schutzzone weiter an dessen südwestlicher und nordwestlicher Seite bis zum Schnittpunkt mit dem Flurstück 46 und danach weiter an dessen südwestlicher Flanke bis zur Koordinate E 375002 N 5893168. Von diesem Punkt verläuft die Schutzzone Richtung Nordosten und quert dabei die Flurstücke 167 und 168 bis zum Schnittpunkt mit dem Flurstück 1409 bei Koordinate E 375019 N 5893186. Dann verläuft die Schutzzone Richtung Nordwesten entlang der südwestlichen Flanke der Flurstücke 1409 und 17 und folgt dann der Flurstücksgrenze 18/3 bis zur Koordinate E 375021 N 5893536. Danach entlang der südwestlichen Begrenzung des Flurstücks 16 bis zur nordöstlichen Ecke des Flurstücks 15 bei Koordinate E 374911 N 5893724. Von diesem Punkt verläuft die Schutzzonengrenze entlang einer gedachten Linie Richtung Nordosten, die Flurstücke 16, 13 (Flur 13), 335 und 357 (Flur 19) dabei querend bis zur südwestlichen Ecke des Flurstücks 216 bei Koordinate E 374969 N 5893867. An der westlichen Begrenzung des Flurstücks 216 Richtung Norden, das Flurstück 289 querend, bis zum Schnittpunkt mit der südöstlichen Ecke des Flurstücks 137. Von dort folgt die Schutzzone der südlichen Begrenzung des Flurstücks 137 Richtung Südosten folgend bis zum Schnittpunkt mit dem Flurstück 138 bei Koordinate E 375000 N 5893928. Von diesem Punkt verläuft die Grenze Richtung Norden der westlichen Flurstücksgrenze des Flurstücks 138 und 142 folgend bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 143 bei Koordinate E 375031 N 5893991. Danach verläuft die Schutzzone entlang der äußeren Grenze des Flurstücks 143 bis zum Schnittpunkt mit dem Flurstück 247 (Augustastraße) bei Koordinate E 375069 N 5894016. Der westlichen Flurstücksgrenze der Augustasträße folgend bis zur Koordinate E 375066 N 5894043. Von dort die Augustasträße Richtung Osten querend bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 241 bei Koordinate E 375078 N 5894044. Von dort weiter entlang der nördlichen Flurstücksgrenze des Flurstücks 241 bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 224/1. Ab diesem Punkt verläuft die Schutzzone entlang der westlichen Begrenzung des Flurstücks 224/1 in Rich-

tung Norden bis zur Koordinate E 375123 N 5894084, wo die Schutzzone das Flurstück 224/1 bis zum Schnittpunkt mit dem Flurstück 367 bei Koordinate E 375128 N 5894087 quert. Von dort verläuft die Schutzzone entlang der äußeren nördlichen Grenze des Flurstücks 367 in Richtung Osten bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 248 (Flur 19) bei Koordinate E 375384 N 5894044. Danach quert die Schutzzonengrenze die Flurstücke 248 und 646/38 (Flur 20) in einer gedachten Linie Richtung Osten bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 503/1 bei Koordinate E 375400 N 5894040. Von dort verläuft die Schutzzone entlang der nördlichen Begrenzung der Flurstücke 503/1, 503/2 und 502 Richtung Osten bis zur nordöstlichen Ecke des Flurstück 502. Von dort verläuft die Grenze weiter Richtung Süden entlang der äußeren nördlichen Flurstücksgrenze des Flurstück[4]s 502 (Flur 20), weiter über die Flurstücke 646/18 (Flur 22), 1644, 923, 522 und 521 bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 520 bei Koordinate E 375595 N 5893945. Danach weiter im Uhrzeigersinn um das Flurstück 520 bis zum Schnittpunkt mit dem Friedhofsweg bei Koordinate E 375528 N 5893875. Von dort den Friedhofsweg Richtung Süden querend und weiter entlang der südöstlichen äußeren Begrenzung des Flurstücks 1483 bis zum Schnittpunkt mit dem Flurstück 1502 (Weg hinterm Friedhof) bei Koordinate E 375614 N 5893760. Dann verläuft die Schutzzone weiter, zunächst den Weg hinter dem Friedhof Richtung Süden querend bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 951. Ab dort folgt die Grenze der äußeren östlichen Flurstücksgrenze des Flurstücks 951 zunächst Richtung Osten und dann weiter Richtung Süden und Südwesten bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 139/4 (Rheinsberger Straße) bei Koordinate E 375623 N 5893614, folgend. Von dort quert die Schutzzone die Rheinsberger Straße in Richtung Südosten und folgt der Flurstücksgrenze Richtung Südwesten bis zum Schnittpunkt mit dem Flurstück 1653 bei Koordinate E 375553 N 589349. Von diesem Punkt verläuft die Grenze entlang der nordöstlichen Grenze der Flurstücke 1653 und 944/15 Richtung Südosten und dann weiter an den südöstlichen Flurstücksgrenzen dieser beiden Flurstücke, bis zum Schnittpunkt mit dem Flurstück 646/40 bei Koordinate E 375535 N 5893428. Von dort verläuft die Schutzzone weiter Richtung Südosten, der äußeren östlichen Flurstücksgrenze des Flurstück 646/40 folgend, bis zur Koordinate E 375634 N 5893273. An diesem Punkt quert die Schutzzone die Flurstücke 646/40 und 1489 in Richtung Südwesten in gerader Linie und folgt dann der südlichen Begrenzung des Flurstücks 113/8 (Flur 13) (Feldmark) bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 132/1 bei Koordinate E 375470 N 5893168. Von dort in Richtung Südosten der Flurstücksgrenze von Flurstück 132/1 im Uhrzeigersinn folgend und weiter entlang der südlichen Flurstücksgrenzen der Flurstücke 131/2 und 131/1 Richtung Südwesten bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 130/2 bei Koordinate E 375445 N 5893125. Von dort folgt die Schutzzonengrenze der Flurstücksgrenze von Flurstück 130/2 Richtung Südosten bis zum Punkt E 375487 N 5893077 folgend und weiter entlang der südlichen Flurstücksgrenzen der Flurstücke 130/2, 129/3, 128/2 bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 95/8 bei Koordinate E 375419 N 5893019. Von dort verläuft die Schutzzonengrenze entlang der nordöstlichen Grenze des Flurstück 95/8 und dann weiter entlang der südöstlichen Begrenzung der Flurstücke 95/8, 146, 147 bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 148 bei Koordinate E 375434 N 5892901. Von dort verläuft die Schutzzonengrenze, die Flurstücke 157/5, 9/3 und 10/2 (Flur 12) Richtung Südwesten querend, bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 10/1 bei Koordinate E 375406 N 5892625. Von dort verläuft die Grenze Richtung Süden entlang der östlichen Grenze des Flurstück 10/1 bis zur Koordinate E 375439 N 5892559. Von diesem Punkt quert die Schutzzone das Flurstück 10/1 in Richtung Westen bis zum Punkt bei Koordinate E 375406 N 5892552 und verläuft dann Richtung Süden entlang der Flurstücksgrenze des Flurstück 10/3 bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 11 bei Koordinate E 375373 N 5892364. Von dort quert

die Schutzzonengrenze das Flurstück 11 Richtung Nordosten bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 99 bei Koordinate E 375375 N 5892370. Von diesem Punkt verläuft die Schutzzone entlang der südöstlichen Flurstücksgrenzen der Flurstücke 99, 3 und 69 (Rüttelgasse) Richtung Südosten bis zur Koordinate E 375404 N 5892222 der südwestlichen Ecke des Flurstücks 68 (Flur 12). Von dort verläuft die Schutzzonengrenze Richtung Südwesten, das Flurstück 69 in einer geraden Linie querend, bis zum Schnittpunkt mit einem Waldweg bei Koordinate E 375191 N 5892030 und dann weiter dem Waldweg Richtung Westen folgend bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 70 bei Koordinate E 375068 N 5892050. Die Schutzzone verläuft dann weiter an der südöstlichen Grenze des Flurstücks 70 dem Waldweg Richtung Südwesten folgend bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 61 bei Koordinate E 375029 N 5891884. Danach folgt die Schutzzone weiter dem Waldweg Richtung Südwesten und quert dabei das Flurstück 61 in Richtung Südwesten in gerader Linie bis zum Schnittpunkt mit dem Waldweg Richtung Nordwesten bei Koordinate E 374994 N 5891720. Danach verläuft die Schutzzone weiter Richtung Nordwesten bis zum Schnittpunkt mit Flurstück 72 bei Koordinate E 374792 N 5891792 und dann Richtung Südwesten und Nordwesten der Flurstücksgrenze des Flurstücks 72 folgend bis zum Ausgangspunkt, dem südlichsten Punkt des Flurstücks 72 (Flur 12) bei Koordinate E 374735 N 5891624.

Weitere Schutzzone III B

Die Beschreibung der Grenze der Zone III B beginnt am südlichsten Punkt der Schutzzone III B des Flurstück 11/ 3 (Flur 14) bei Koordinate E 373442 N 5890759. Von diesem Punkt geht es weiter im Uhrzeigersinn an den südwestlichen Grenzen der Flurstücke 11/3, 1/1 und 1/2 (Flur 14) Richtung Nordwesten bis zur westlichen Ecke des Flurstücks 4 (Flur 17) bei Koordinate E 372798 N 5891013. Von dort folgt die Schutzzonengrenze der Flurstücksgrenze von Flurstück 2 nach Norden bis zur Koordinate E 372798 N 5891047. Danach verläuft die Schutzzone entlang der nördlichen Begrenzung des Flurstücks 2 Richtung Nordosten bis zur südwestlichen Grenze des Flurstücks 14 (Flur 18) bei Koordinate E 373438 N 5891198. Von diesem Punkt an folgt die Schutzzone der Südgrenze des Flurstücks 14 in Richtung Nordosten bis zur Koordinate E 373728 N 5891407 und dann weiter entlang der nördlichen Ecke des Flurstücks 10/2 (Flur 14) der nördlichen Begrenzung der Flurstücke 10/2 und 22/2 bis zur Koordinate E 373932 N 5891356 folgend. Dann verläuft die Begrenzung Richtung Nordosten entlang der westlichen Begrenzung des Flurstücks 16 bis zu dessen nördlichsten Punkt bei Koordinate E 374249 N 5891879 (Flur 18). Danach verläuft die Schutzzone III B Richtung Südosten entlang der nördlichen Begrenzung der Flurstücke 16 (Flur 18), 59 (Flur 14), 73 (Flur 12) und 57/2 (Flur 14) bis zur Koordinate E 374607 N 5891683. Von diesem Punkt verläuft die Grenze weiter Richtung Süden entlang der südöstlichen Begrenzung der Flurstücke 57/2, 57/4 und 55 (Flur 14) bis zur Koordinate E 374533 N 5891446 des Flurstücks 49/2. Von dort verläuft die Grenze der Schutzzone entlang der östlichen Begrenzung des Flurstücks 55/14 in Richtung Westen bis zur Koordinate E 374438 N 5891482 der nordwestlichen Ecke des Flurstück 49/2. Von diesem Punkt verläuft die Schutzzonengrenze dem Flurstück 49/2 Richtung Süden folgend und teilweise querend bis zur Koordinate E 374438 N 5891446. Danach verläuft die Schutzzone den südlichen Flurstücksbegrenzungen des Flurstücks 62 Richtung Nordwesten bis zur Koordinate E 374373 N 5891470 folgend und dann in Richtung Südwesten entlang der Südwestseite des Flurstücks 28 bis zur Koordinate E 374003 N

5891017. Von dort verläuft die Schutzgrenze weiter an den südwestlichen Begrenzungen der Flurstücke 28, 27, 26, 25 und 21/2 (Flur 14) bis zur Koordinate E 373718 N 5891083. Dann verläuft die Schutzzone an der südöstlichen Grenze der Flurstücke 20/1, 11/2, 11/1 sowie 11/3 (Flur 14) Richtung Südwesten bis zum Ausgangspunkt bei Koordinate E 373442 N 5890759.



Landkreis Oberhavel



Übersichtskarte der Verordnung zur Festsetzung des Wasserschutzgebietes für das Wasserwerk Fürstenberg/Havel

Landkreis Oberhavel

- W II** Zone II
- W III A** Zone III A
- W III B** Zone III B
- Zone I nicht darstellbar

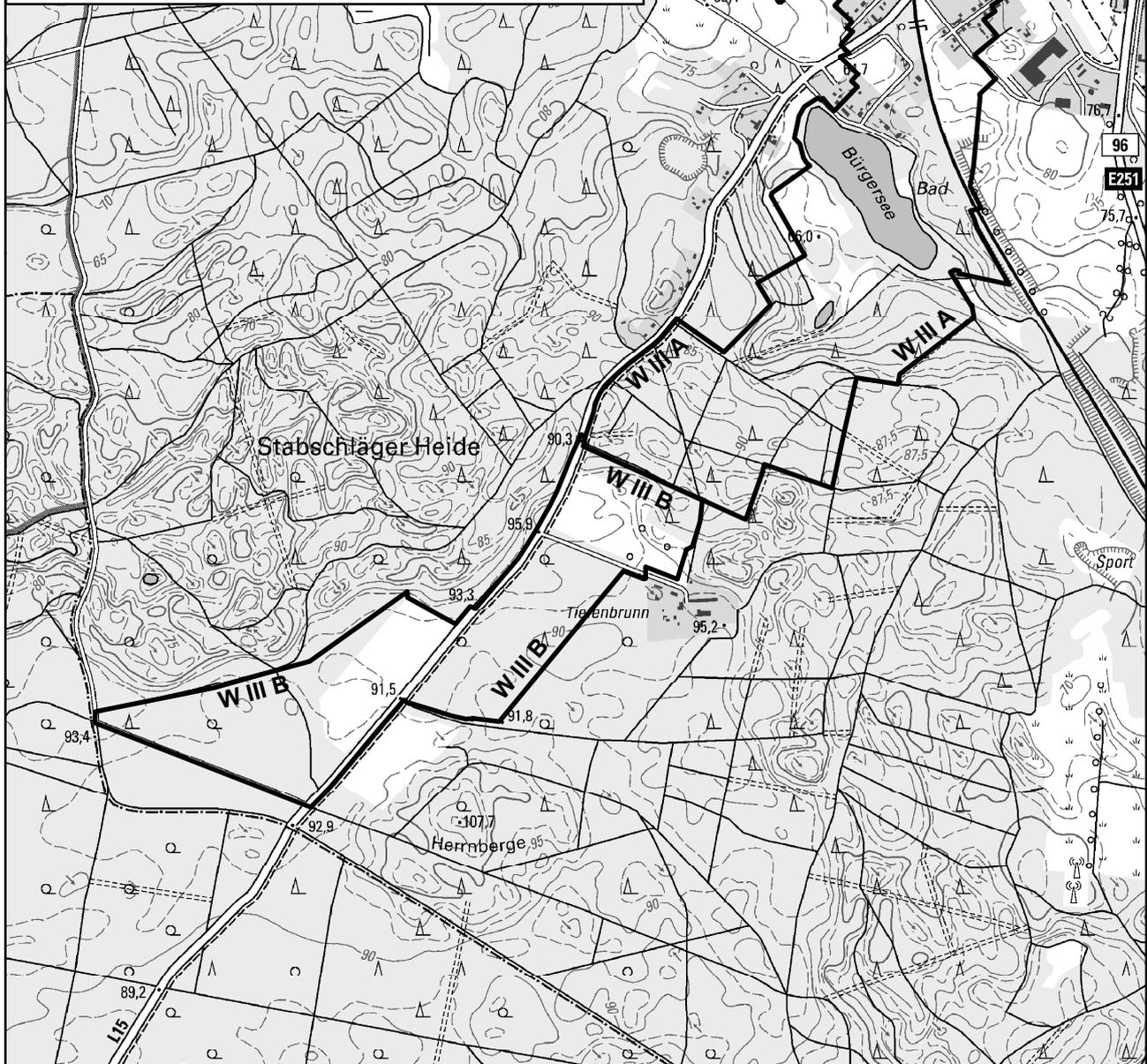
0 75 150 300 450 600 750 Meter



Maßstab 1:20.000

Kartengrundlage: Digitale Topografische Karte 1: 25.000,

Nutzung mit Genehmigung der Landesvermessung und Geobasisinformation
Brandenburg ©Geobasis-DE/LGB 2023



Begriffsbestimmungen

1. Umrechnungsschlüssel für Großvieheinheiten

Tierart	Großvieheinheiten
Kälber (außer Mastkälber) und Jungvieh unter 6 Monaten	0,300
Mastkälber	0,400
Rinder von 6 Monaten bis 2 Jahren	0,600
Rinder von mehr als 2 Jahren	1,000
Equiden unter 6 Monaten (Pferde, Esel, Ponys)	0,500
Equiden von mehr als 6 Monaten (Pferde, Esel, Ponys)	1,000
Mutterschafe	0,150
Schafe (außer Mutterschafe) von mehr als 1 Jahr	0,100
Ziegen	0,150
Ferkel	0,020
Mastschweine	
– bei Betrachtung der gesamten Mastdauer	0,130
– bei zweistufiger Betrachtung:	
= Läufer (20 bis 50 kg)	0,060
= sonstige Mastschweine (über 50 kg)	0,160
Zuchtschweine	0,300
Geflügel	0,004
Damwild bis zu 18 Monaten	0,050
Damwild über 18 Monate	0,110
Rotwild bis zu 18 Monaten	0,100

Tierart	Großvieheinheiten
Rotwild über 18 Monate	0,220
Lama	0,300
Laufvögel (z. B. Strauße)	0,240
Mutteralpaka	0,150

2. „Freilandtierhaltung“ liegt vor, wenn die unter Nummer 1 genannten Tierarten im Freien gehalten werden.
3. Schwarzbrache ist gepflügter Ackerboden ohne Einsaat einer nachfolgenden Zwischen- oder Hauptfrucht.
4. Niederschlagswasserabflüsse gering belasteter Herkunftsflächen stammen zum Beispiel von:
 - Gründächern, Wiesen oder Kulturland mit möglichem Niederschlagsabfluss in das Entwässerungssystem,
 - Dachflächen mit keinen oder nur geringen Anteilen aus unbeschichteten Metallen (Kupfer, Zink, Blei),
 - Terrassenflächen in Wohngebieten oder mit diesen vergleichbaren Gewerbegebieten,
 - Rad- oder Gehwegen in Wohngebieten oder außerhalb des Spritz- und Sprühfahnenbereiches von Straßen (Abstand über 3 Meter),
 - Hofflächen oder PKW-Parkplätzen in Wohngebieten oder mit diesen vergleichbaren Gewerbegebieten,

wenig befahrenen Verkehrsflächen (bis zu 2 000 Kraftfahrzeuge in 24 Stunden), wie Anlieger- oder Erschließungsstraßen in Wohngebieten oder mit diesen vergleichbaren Gewerbegebieten sowie verkehrsberuhigten Bereich